

Vernetzte Versorgung- welche Strukturen brauchen wir?



Peter Asché , Kaufm. Vorstand Uniklinik RWTH Aachen

25.02.2016

Seite 1

Intersektorale Versorgung

„ Ein nahtloser Übergang zwischen den Versorgungsbereichen ist insbesondere für ältere, alleinlebende, chronisch erkrankter oder multimorbide Menschen für den weiteren Genesungsprozess von besondere Bedeutung.“

„ Die Betriebskrankenkassen begrüßen die geplante Einrichtung eines Innovationsfonds zur Förderung innovativer sektorenübergreifender Versorgungsformen und für die Versorgungsforschung, denn mit Hilfe neuer Impulse kann der Wettbewerb um eine qualitativ hochwertige Weiterentwicklung der deutschen Versorgungslandschaft gestärkt werden“

Quelle: BKK Dachverband e.V., Sep. 2014

Das vernetzte Gesundheitswesen

- **Rückbesinnung** auf den Patienten - **Hinwendung** zum Patienten
- **Gezieltere Behandlung** mit
 - höherer Entscheidungssicherheit
 - zielgerichteten Behandlungsschritten
 - weniger kostenträchtiger Fehlerquellen
 - effizienteren Ressourceneinsatz
- Bessere Möglichkeiten zur Kostenreduzierung bei **chronischen Krankheiten**

...gewinnt (IT)-Vernetzung an Bedeutung!

- Kooperationen zwischen den Gesundheitsdienstleistern wirken sich positiv auf den Patienten aus, aber auch effizienzsteigernd bei den Leistungserbringern
- Diagnostische und therapeutische Ressourcen können besser genutzt werden
- Vernetzung ist maßgeblich für den Mehrwert der Health-IT für Ärzte
- Die vorhandenen IT-Lösungen könnten besser genutzt werden

Aber: Die Architektur unseres Gesundheitswesens basiert auf der Trennung der Sektoren und Versorgungssparten.

Vernetzte sektorübergreifende Versorgungsprozesse

- ambulanter und stationärer Sektor wachsen zusammen
- Neue Versorgungsformen entstehen
- Schlüsselfaktoren für den Erfolg
 - gemeinsame Dokumentation auf einer Plattform
 - sofortige Verfügbarkeit der Informationen
 - effiziente Arbeitsabläufe ohne Reibungsverluste

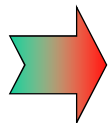
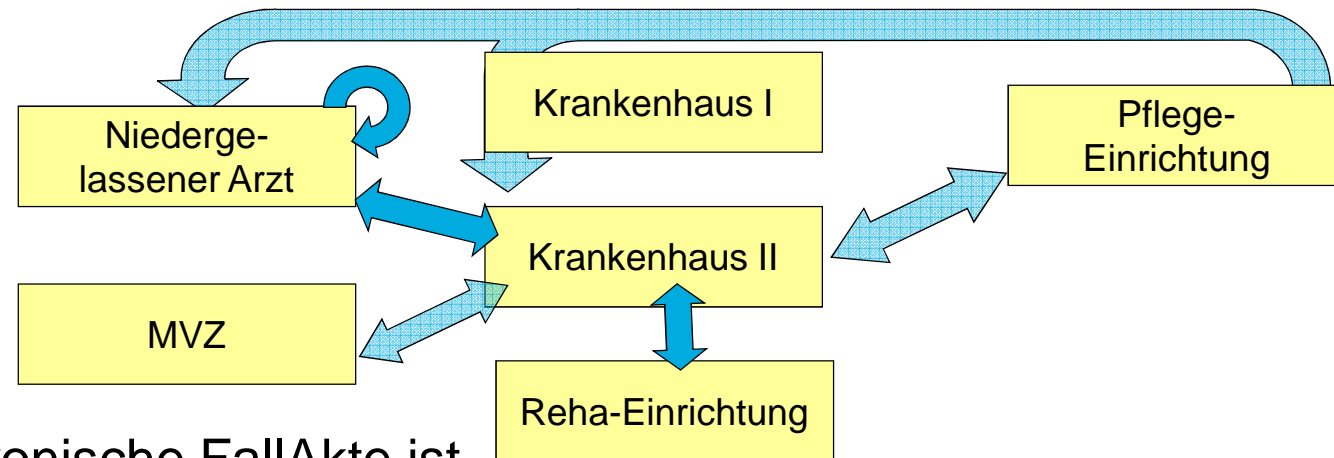
Verbesserung der Versorgungsqualität

- heute nur sehr unvollständige Weitergabe der in Praxen / Krankenhäusern elektronisch vorliegenden Diagnostik- / Therapieinformationen
- ohne verbesserte Kommunikation von Behandlungsinformationen keine höhere Versorgungsqualität
- sektorübergreifende Nutzung von Behandlungsinformationen als Voraussetzung für
 - reibungslose Patientenübergabe
 - Steuerung der Vorsorge- / Nachsorgeleistung
 - bessere Abstimmung der Medikation
 - Vermeidung unnötiger Doppeluntersuchungen

Heute: Ineffiziente Kommunikationsstrukturen

- Fehlende Telematikinfrastuktur
- Steigende Anzahl von geschlossenen Portalen
- Eingeschränkte Kommunikation zwischen Portalen
- Multiple Anschlusskosten
- **Unzureichende Unterstützung vernetzter Behandlungsmodelle**
⇒ **Elektronische FallAkte**

Elektronische FallAkte als Kommunikationsplattform



Die elektronische FallAkte ist

- zweckgebunden und arztgesteuert
- rechtssicher
- ein verlässliches Werkzeug für die Kommunikation der am Behandlungsprozess beteiligten Leistungserbringer.

Vorteile EFA Standard

- EFA ist ein öffentlich zugänglicher, lizenzfrei nutzbarer Standard
- EFA ist sicher, der Standard entspricht mit seinem Datenschutzkonzept der strengen deutschen Rechtslage
- EFA-Spezifikationen sind konform zu international gängigen Standards
- Investitionsschutz: Der EFA-Standard ist aufwärtskompatibel, er wird in die künftige Telematikinfrastruktur in Deutschland migriert
- EFA ist in zahlreichen Projekten erprobt

EFA Provider Healthcare IT Solutions

- 100 % Tochtergesellschaft des Universitätsklinikums Aachen
- Intensive Nutzung der Chancen der zukünftigen Telematikinfrastuktur des deutschen Gesundheitswesens durch
 - Entwicklung von Mehrwertdienstleistungen zur Integration in die Telematikinfrastuktur
- Konzentration auf folgende relevante Themen:
 - elektronische Fall- (EFA) und Patientenakte
 - Intersektorale Kommunikation
 - Auftritt als EFA-Provider mit der **FallAkte Plus**
 - Telemedizin / neue Versorgungsformen
 - Auftritt als Provider einer Telemedizinplattform




**Mehrwertdienstzugang
Sicheres Netz der KVen**

Elektronische FallAkte FallAkte Plus

- FallAkte  Plus basiert auf der Spezifikation der EFA



- FallAkte  Plus ist eine Lösung für den Austausch medizinischer Daten in regionalen Versorgungsnetzen

- Weitergabe von Informationen entlang der Behandlungskette
- Gemeinsame Dokumentation der behandelnden Ärzte

- FallAkte  Plus ist vollständig auf die Anforderungen von regionalen Versorgungsnetzen zugeschnitten

- Effizienter Datenaustausch in Behandlungssituationen
- Einfache Administration von Sicherheit und Datenschutz

- FallAkte  Plus steigert die Effizienz von bestehenden Kooperationen

- Technische Unterstützung vereinbarter Prozesse und Kommunikationsinhalte
- Unterstützung bei Auswertung und Dokumentation

Einsatzbereich EFA FallAkte Plus

➤ **Zuweiserkommunikation**

- Austausch von Einweisungs- und Entlassinformationen

➤ **Regionaler Versorgungsverbund**

- Akte zum Austausch von Informationen entlang einer fachspezifischen Behandlungskette

➤ **Fallkonferenzen / Tumorboards / Telekonsile**

- Bereitstellung von Daten und Kopplung mit Videokonferenzen

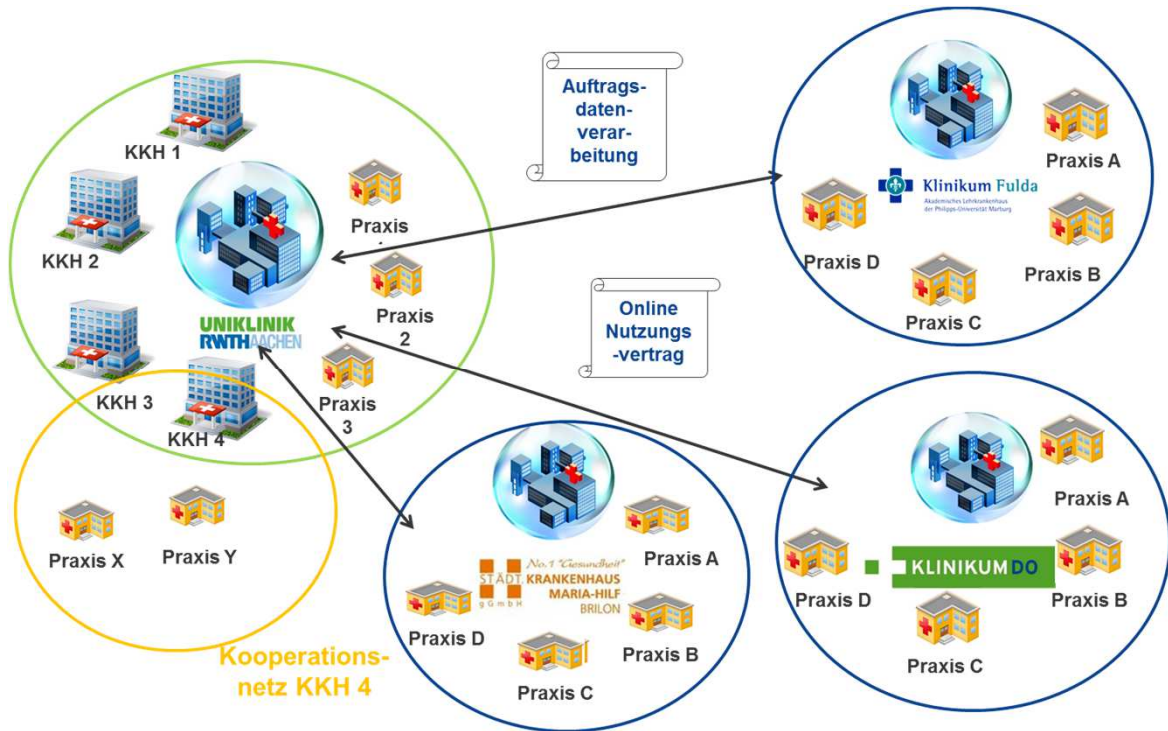
➤ **Telemonitoring**

- Durchführung und Dokumentation von Televisiten
- Einstellen von Messdaten in eine FallAkte
- Datenbasis zur Auswertung und Aufbereitung der Telemonitoring Daten


Partnernetzwerk FallAkte Plus

Krankenhäuser	34
Arztpraxen	76
MVZ	2
Rehakliniken	8

	120



Kooperation Healthcare IT Solutions, Compugroup Medical und VISUS

- Migration von **FallAkte  Plus** auf eine IHE konforme EFA 2.0
- Ausbau Leistungsangebot in eine Sektor übergreifende Gesundheitscloud mit zusätzlichen Services
- Interoperabilität von EFA und KV Connect
- Teilnahme am IHE Connectathon / EFA Projectathon 2016 in Bochum
- Entwicklung marktorientiertes Geschäftsmodell

Förderprojekte mit der Elektronischen Fallakte

➤ Prämierte Projekte

- Versorgung in der Intensivmedizin durch telemedizinische Integration dezentraler Krankenhäuser (TIM)
- Qualitätsverbesserung der Behandlung im Palliativnetzwerk durch telemedizinische Integration der Behandlung (PaDoMo)
- Früherkennung und gezieltere Behandlung von rheumatischer Erkrankungen in einem rheumatologischen Netzwerk durch ein telemedizinisches Rheumaportal (RhePort 21)
- Schaffung einer telemedizinischen Infrastruktur in der Region Ostwestfalen / Lippe für neurologische / kardiologische Behandlung und die Diabetesversorgung (Telemedizinverbund OWL)
- Verbesserung der Behandlung und Rehabilitation älterer Menschen, insbesondere nach Kochenbrüchen (TIRA)

I/E-Health NRW – *Hand in Hand bestens versorgt*

Wir arbeiten zusammen Verein zur Förderung der intersektoralen Gesundheitsversorgung



I/E-Health NRW – *Hand in Hand bestens versorgt*

**Wir gestalten Versorgungsszenarien
und rollen sie in Pilotregionen aus:**

Demenz-Akte

*zur Überleitung in Pflege und
Therapie*

Geriatric-Akte

in einem großen Geriatrienetzwerk

Nofallpflegeakte

*unter Einbeziehung des
Pflegesektors*

umfassende Fallakte

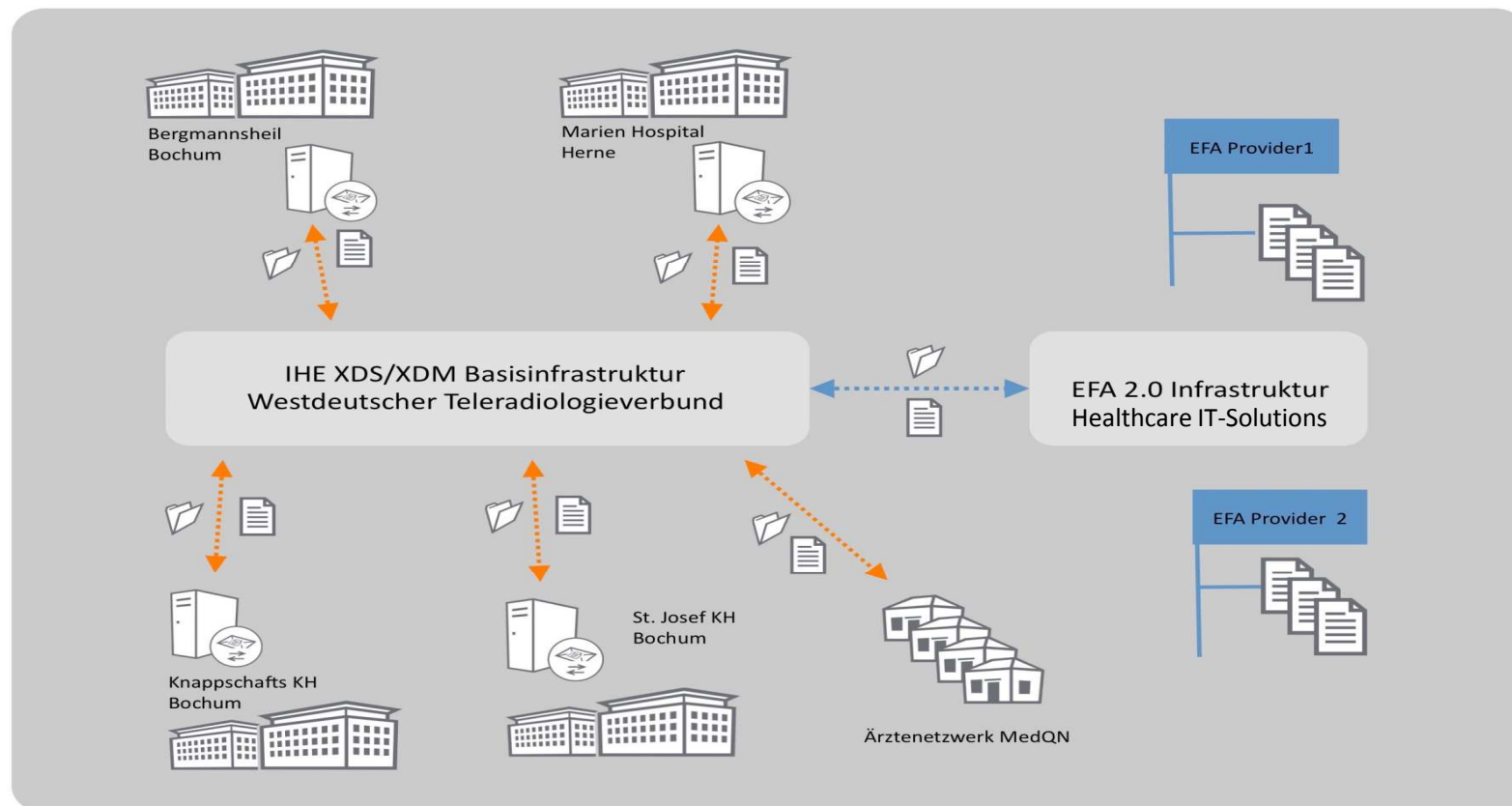
in einem Pädiatrienetzwerk

**Überleitungsmana-
gement**
*mit Kurzberichten gemäß
§90a-Gremium*



**elektronischer
Arztbrief**
*in szenarienspezifischen
Varianten*

Medizinische Falldatenkommunikation in interoperablen Netzwerken



Beispiel: Kooperation zwischen Krankenhäusern



- Aufnahme eines kardiologischen Patienten im St.-Antonius-Hospital Eschweiler
 - Diagnose: KHK, Tachykardie, Infarkt



- Diagnostik im SAH
 - Labor, EKG, „Herzkatheter“ (HK)



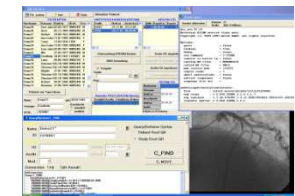
- Indikationsstellung Operation: Aortokoronarer Bypass



- Anforderung einer Zweitmeinung im UKA
 - Bereitstellung von HK-Befund und -bilder über FallAkte
- Entscheidung zur Anlage eines Aortokoronaren Bypass im UKA



- Behandlung und OP im UKA
 - Einstellen von OP-Bericht und Arztbrief in die FallAkte

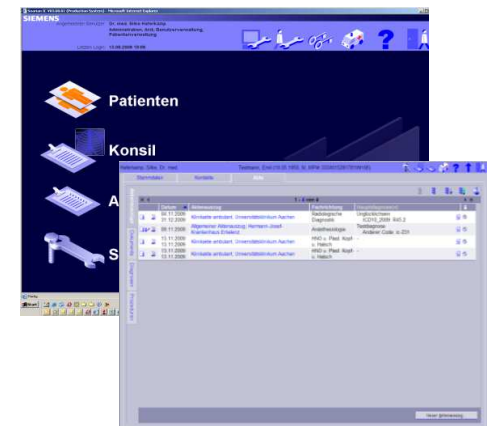


- Ggf. Rückverlegung ins SAH
 - Ansicht der im UKA erstellten Daten über die FallAkte

Beispiel: Kooperation mit Rehaklinik



- Aufnahme und OP-Indikation von Patienten der Orthopädie, Unfallchirurgie oder Neurochirurgie im UKA
- Operationen, z.B. der Wirbelsäule und der Hüfte (TEP) nach Frakturen oder wegen Arthrose
- Aufklärung der Patienten über elektronischen Befundversand über die FallAkte
- Übernahme von Patientendaten mit Laborbefunden, Röntgenbildern, OP-Bericht und Arztbrief in die FallAkte
- Ansicht und Druck der Dokumente für berechnigte Ärzte in Rehaklinik

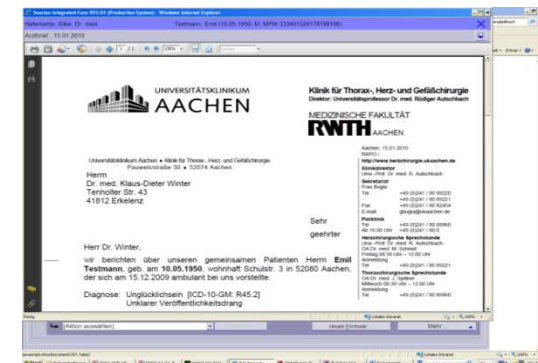
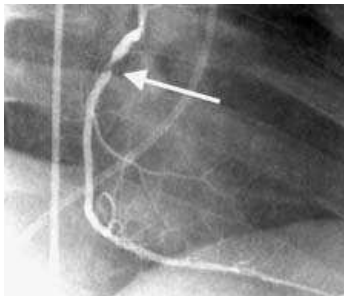


Beispiel: Einweiserservice



➤ Nach einer Operation der Klinik für Herz-Thorax-Chirurgie oder der Kardiologie (Herzkatheter/Schrittmacherimplantation):

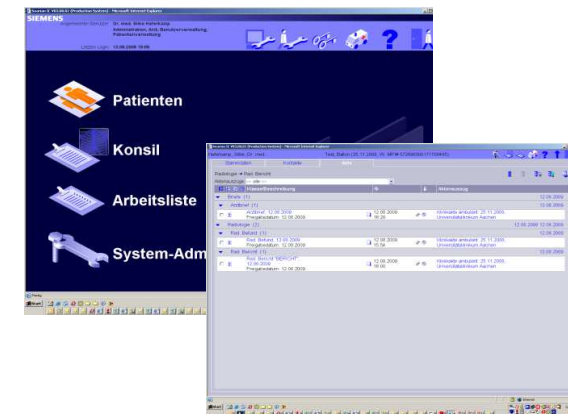
- Kurzfristige Bereitstellung der relevanten Patienteninformationen an die meistenweisenden Ärzte
- Wesentlich: DICOM-Objekte, z.B. Herzkatheterfilme



Beispiel: Unterstützung Traumanetzwerk



- Notfallaufnahme eines verunglückten Patienten in einem teilnehmenden Krankenhaus
- Abklärungsbedürftiges Polytrauma oder Schädel-Hirn-Trauma
- Anruf im UKA: „Traumanetzwerk-Telefon“
- Telekonsil an das UKA mit anhängenden Röntgen-/ CT-Bildern
 - Unfallchirurgie oder
 - Neurochirurgie
- Ggf. Verlegung ins UKA zur Operation



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

